

Lehrer Anzeiger

Ershienit
Mittwoch un' Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,20 M., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

für Stadt und Umgegend.

Gratzbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Inserionspreis
für die einpaltige Spaltenzeile oder deren
Stamm 15 Pf., bei Wiederholungen 10 Pf.,
Reklamen pro Seite 15 Pf.
Literate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Pf.
angenommen.

Ämliches Organ der königlichen und kändlichen Behörden in Tebra a. A.

Nr. 85.

Tebra, Mittwoch, den 21. Oktober 1908.

21. Jahrgang.

Zur Lage auf dem Balkan.

Nachdem die Mächte von dem Inhalt des Konferenzprogramms, nach dem die Dinge auf dem Balkan geregelt werden sollen, Kenntnis genommen haben, sind die Ansichten der Mächte bedeutend unruhiger geworden. Im Wien erklärt man hauptsächlich den Punkt des Programms, der sich auf die Bedingungen für die kleineren Balkanstaaten bezieht, für unannehmbar. Ebenso haben die Türkei, Bulgarien und Serbien Vorstellungen an dem Programm. Der Plan der englischen Regierung, mit ihrem Programm den Konventionen der Grundlage zu geben, kann jetzt als gescheitert gelten.

Deutschlands Haltung

zu den Londoner Abmachungen steht noch nicht fest. Die französische Regierung hat zwar dem deutschen Botschaftsrat in Paris über den Inhalt des in London vereinbarten Programms einer Balkankonferenz Mitteilung gemacht, der amtliche Text derselben wird aber den Regierungen erst demnächst zugestellt. Wie berichtet, wird Deutschland die Stellungnahme der hiermit am meisten interessierten Mächte von Wien und Konstantinopel abwarten, ehe es mit seiner Meinung über die einzelnen Punkte des Programms hervortritt. Auch dürfte die weitere Haltung der deutschen Regierung sich erst nach den demnächst zu erwartenden Besprechungen mit dem russischen Minister Iswolsky entscheiden.

Kriegsstimmung in der Türkei.

Trotz der eifrigen Vorbereitungen, die man in London, Paris und Petersburg für die Konferenz trifft, scheint es noch immer fraglich, ob die Mächte zustande kommt, ehe auf dem Balkan die Waffen angezogen werden. Mit wachsender Sorge sehen die Regierungen die Verschärfungen der Beschlüsse zwischen Bulgarien und der Türkei.

Ächtung in Konstantinopel

scheint immer kriegerischer zu werden und die stürmische Regierung zeigt an, daß sie angesichts der bulgarischen Mäntungen geneigt ist, militärische Vorkehrungen zu ergreifen. Bekannt ist andererseits entschlossen, die entsprechenden Maßnahmen der Türkei nicht gleichgültig hinzunehmen.

Täglich kann man von Konstantinopel hören, daß der gesamte österreichische Handel im Türkenlande gefährdet sei, worauf doch in Beirut ein österreichischer Dampfer nicht einmal seine Ladung an Land bringen, da die erzogenen Volksmassen die Mannschaften mit Messern und Kolbenwaffen bedrohen. Der Dampfer mußte mit voller Ladung wieder abfahren. Natürlich erwidert der österreichische Botschafter bei der Türkei Entwürfe, aber wenn auch die türkische Regierung einigermassen willigt, ist nachteillos, und nicht mit Unrecht nimmt man an, daß sie auch nicht eingreifen will. Deshalb haben auch andere Botschafter erklärt, die Lage der Türkei werde bedeutend schwieriger gegenüber Europa werden, wenn aus solchen Gründen, wie der Ausbruch österreichischer Wären, ernste Konflikte zwischen der Türkei und einer europäischen Macht entstehen.

Vermuthlich ist ferner die Stimmung in Serbien. Der serbische stellvertretende Ministerpräsident, den man vielfach als den Mann der kommenden Ereignisse" bezeichnet, sagte einem Berichterstatter: Das serbische Volk ist durch die Einverleibung Bosniens sehr schwer getroffen und muß daher zu jedem Opfer bereit sein, um diesen schweren Schaden der sein Volkem glücklich abzuwenden. Einmalige Parteien haben sich getrennt, ihren Zweck untereinander fallen zu lassen und gemeinsam die Regierung zu unterstützen, damit diese im Einvernehmen mit der Vollvertretung alle notwendigen Maßregeln treffen kann.

Was wir wissen, ist, daß Bosnien und die Herzegowina dieses Recht für immer verliert. Einmalige Parteien haben sich getrennt, ihren Zweck untereinander fallen zu lassen und gemeinsam die Regierung zu unterstützen, damit diese im Einvernehmen mit der Vollvertretung alle notwendigen Maßregeln treffen kann.

Auf die Frage, ob dies auch Österreich sein hätte, sagte Weisbach, Österreich habe durch sein Vorgehen dieses Recht für immer verliert. "Man behauptet", fuhr er fort, "mit Vorliebe in Österreich, daß Bosnien und die Herzegowina sehr zugehört mit der österreichischen Verwaltung sein. Diese Behauptung könnte durch eine Volksabstimmung in Bosnien widerlegt werden."

Und wie Botschaft denken seine im Amt befindlichen Kollegen. Nicht unwohl haben sie in aller Stille mit den Militärbehörden

Montenegro einen gemeinsamen Plan für den Fall eines Krieges entworfen. Nicht unwohl ist, nach dem amtlichen Abgang, König Peter vertrieben, um seinen Sohn Vlad zu machen, der in der Stunde der Gefahr alle Erbten vereinen kann, denn er allein kann eines Tages die königlichen Erbten entlassen, denen sein unglücklich Vater seit jener Wundst, der Alexander und Draga zum Opfer liegend verstorben ist. Nach also ist die Gefahr nicht vorbei, gleichwohl ob die Konferenz zustande kommt oder nicht.

Die Dardanellen-Frage.

An betref der Dardanellen-Frage laßt Iswolsky die Zustimmung Englands nicht erlangen, daß diese Frage auf das Konferenzprogramm gestellt werde. Die Meerengeänge löst zunächst Gegenstand der Verhandlungen zwischen Rußland und der Türkei ein. Rußland hat sich mit England bloß darüber verständigt, auf welcher Grundlage die Vereinbarung mit der Pforte hergeleitet werden soll. In einer amtlichen Mitteilung legt Iswolsky die Grundlagen dieser getroffenen Vereinbarung auseinander und läßt voraus, Rußland habe niemals gefordert, daß die Meerengeänge der Konferenz beschliefes, denn diese Frage werde bei der Konferenz zugewiesenen Angelegenheiten vollkommen fern. Rußland werde mit Unterstützung Frankreichs und Englands bloß verlangen, daß in Friedenszeiten russische Kriegsschiffe die Dardanellen passieren dürfen unter allen Beschränkungen, die die Sicherheit der Türkei verlangt.

Die englische Regierung hatte gefordert, daß allen Mächten gleiche Rechte wie Rußland im Schwarzen Meere zukommen mögen. Vorgehen Iswolsky läßt die Einmütigkeit, daß der Eintritt und die Durchfahrt durch die Meerengeänge für Rußland eine Notwendigkeit sei. Die englische Regierung erwiderte, wenn Rußland allein die Möglichkeit hätte, die Meerengeänge zu durchqueren, Rußland läßt Strenger ausbilden könne, um ausländische Schiffe und Handelschiffe zu verhindern. Russische Schiffe können dann nach seiner Ansicht durch die Meerengeänge durchfahren und sich im Schwarzen Meere sichern, ohne daß andere Kriegsschiffe sie dorthin zu verlagern vermögen.

Die Lage erfuhr eine Änderung durch den Beschluß, daß während eines Krieges Rußlands mit einer anderen Macht diese Letztere für ihre Kriegsschiffe dasselbe Recht haben solle, unter denselben Bedingungen wie Rußland die Meerengeänge zu passieren. Auf dieser Grundlage wurde eine Vereinbarung geschlossen, und sie wird den Gegenstand der Verhandlungen mit der Türkei bilden. Die Bedingungen der Dardanellen-Durchfahrt werden in einzelnen Artikeln vereinbart, damit die Sicherheit der Türkei vollständig sei. Die Dardanellenfrage wird auf diese Weise von der Konferenz ausgeschlossen.

Die Haltung der maßgebenden türkischen Kreise bezüglich des Programms der beschliefenden Konferenz schildert die Frankfurter Zeitung wie folgt: "Die Türkei behält die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina wider unter Protest, verzichtet aber darauf, daß sie zum Gegenstand des Konferenzprogramms gemacht wird."

Dagegen verzichtet sie unter keinen Umständen auf die Regelung der ostantinischen Frage sowohl nach handelsrechtlicher wie finanzieller Seite. Die Türkei wird ferner fordern, daß der Titel "Der der Bulgaren" abgeändert werde, da sie die dieser Titel eine Ansprüche auf die massonischen Provinzen erfüllt.

Auch an dem Verhältnis der Meerengeänge (Dardanellen) darf nicht gerührt werden. Ebenso läßt sie jedwede anderweitige Grenzabänderung und die in die Abzucht vertritt, daß nur sie allein Grenzabänderungen zu fordern berechtigt sei."

Politische Rundschau.

Deutschland.

Im Bericht der Reichsverwaltung wird am 27. d. in Barmen in der Reichshauptstadt, um auf Einladung des ersten zu Stolberg am vorigen Schloffe einen etwa zweiwöchigen Jagdurlaub zu nehmen.

Im Weissen des Reichsanglers Fürsten Wilhelm und vieler anderer Botschafter der Reichshauptstadt fand in der Reichshauptstadt der bayerischen Kammerhalle bei Mengersdorf unter großer Beibehaltung die Aufstellung der Bismarck-Säule statt.

Gegenüber der Meinung, daß im nächsten Winter eine neue Kaiserkrone eingeweiht werden soll, verweist an zukünftiger Stelle, daß ein derartiger Plan nicht einmal erörtert worden sei. Hierdurch erwidert sich auch die Meinung, die neue "Hohenzoellern" solle im Grundsatz als Doppelkreuz und Kaiserkrone in der Kriegsmarine eingeweiht werden, während das alte Kaiserkreuz als Flottenkreuz Verwendung finden werde.

Die erste Sitzung der Finanzreform-Vorlagen im Bundesrat ist beendet worden. Dem Vernehmen nach sind mangels wichtiger Änderungen, die den eingehenden Wünschen Rechnung tragen, zur Annahme gelangt; im ganzen hat jedoch der Bundesrat die Vorlagen, die als unrichtig in Aussicht genommen waren, angenommen.

Die Tagesordnung für die erste Sitzung des Reichstages nach den Ferien, am 4. November, wird jetzt veröffentlicht. Sie enthält lediglich Kommissionsberichte, 52 an der Zahl. Von den Beschlüssen werden außer den finanzpolitischen Gesetzen noch das Antikontingentsgesetz, das Beamtenfahrlässigkeitsgesetz und die Ergänzung zum Staatsangehörigkeitsgesetz. Weitere Gesetze werden erst im Dezember folgen, so der Strafrechtsreformgesetz und die Ausländer- und Ausländerverordnungen von der Strafschutzgesetzgebung und die Ergänzung zum Staatsangehörigkeitsgesetz. Weitere Gesetze werden erst im Dezember folgen, so der Strafrechtsreformgesetz und die Ausländer- und Ausländerverordnungen von der Strafschutzgesetzgebung und die Ergänzung zum Staatsangehörigkeitsgesetz.

Die Gerichte, daß dem demnächst zusammenzutretenden preuß. Landtage neue Maßnahmen zur Bekämpfung der polnischen Bauern zur Verfügung vorgeschlagen werden sollen, werden fast sämtlich als unannehmbar bezeichnet.

Im Freien des 23-jährigen Botschaften von Deutschlands erster Kolonie, Schwefel-Afrika, soll im nächsten Jahre zu Fingern eine Landesausstellung in Windhoek stattfinden. Die Diamantunde in Ostafrika hat sich nach einem neuen Verlauf auch als viel wichtiger erwiesen, als zuerst angenommen wurde. Es wurden in letzter Zeit wieder zahlreiche Diamanten gefunden; darunter ziemlich wertvolle.

Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat den verdienten Botschafter v. Schirach empfangen, der ihm die eigenständige Munizipal-Stadion Wilhelm auf das Schreiben des Kaisers Franz Joseph die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina betreffend überreichte.

Der böhmische Landtag, der wegen des Widerstandes der Deutschen gegen die Geschäftsordnung verhandlungsunfähig war, ist am 18. d. wieder eröffnet worden. Dieser Vertagung mißt man in einschneidenden Kreisen große politische Bedeutung an, da sie die Gemüter eher erhigt, als beruhigt. Es heißt, die Regierung strebe vor einer Kabinetsmission, die gerade jetzt, wo die Fragen der auswärtigen Politik eine Geschlossenheit der Regierung wünschenswert erscheinen lassen, auch noch unüberdenkbar Folgen für die innere Politik sein würde.

England.

Der frühere Kolonialminister Chamberlain, der jetzt Mitglied des Unterhauses ist, hat seinen Parteifreunden erklärt, daß er sein Mandat nicht niederlegen werde, da die Gerichte von seiner neuen schweren Verantwortung übertrieben seien. Er hoffe bestimmt, noch vor Weihnachten wieder im Unterhaus erscheinen zu können.

Im Unterhause des Sozialisten Graydon, der Frage der Arbeitslosen zu antworten, forderte er, daß die Regierung die Verhinderung des Schanzflügelgesetzes gewidmet sei. Graydon erwiderte, die Arbeitslosigkeit und das Elend seien so groß, daß die Geschäftsordnung wieder hergestellt werde. Darauf wurde dem Hans-Sergeanten Dösch gegeben, den Abgeordneten aus dem Hause zu entfernen. Es entstand ein fürchterlicher Tumult, der erst legte, nachdem der Abgeordnete freigegeben das Haus verlassen hatte. Graydon wurde auf einleitenden Befehl des Unterhauses seines Amtes als Abgeordneter enthoben.

Norwegen.

Die Spitzbergenkonferenz erscheint nunmehr gelöst. Norwegen hat vor einer Zeit Einigungen an einen Abgang Wägen erziehen sollen, um herabgelassene, Spitzbergen betreffende Fragen in gemeinsamen Besprechungen zu regeln. Solange Schweden,

das gleich Norwegen Besitzansprüche auf Spitzbergen erheben möchte, in dieser Angelegenheit abseits stand, erschien es fraglich, ob das Norwegische Norwegens-Gründung. Der Sultan aber Schweden der in Aussicht genommener Regelung ebenfalls zustimmen, haben die Einladungen ablehnend gütige Aufnahme. Deutschland, das ebenfalls eingeladen ist, wird sich an der Konferenz beteiligen.

Amerika.

Präsident Caffro von Venezuela, der kaum genest ist, läßt es sich nach wie vor angelegen sein, die Handelsinteressen Hollands auf das empfindlichste zu schädigen. So hat er jetzt einen weiteren feindlichen Schritt gegen Holland unternommen, indem er die Einbürgerung auf Guyana, das in Venezuela hauptsächlich aus Holland eingewandert sind, beabsichtigt erlösch.

Afrika.

Der neue Sultan von Marokko, Muley Hafid, hatte mit einem Berichterstatter des Berliner Journal eine lange Unterredung über die maroccanischen Angelegenheiten. Der Sultan äußerte wiederholt sein tiefes Mißtrauen bezüglich der Absichten Frankreichs im Marokkoreiche.

Asien.

Der japanische General Kobun, der sich im Kriege gegen Rußland ausgezeichnet hat, ist gestorben.

Die japanische und die chinesische Geländekarte in Berlin erklären übereinstimmend, daß ihnen von einem blutigen Zusammenstoß zwischen japanischen und chinesischen Truppen in Nordforea nichts bekannt ist. Aber selbst, wenn er erlösch wäre, würden die belagerten Regierungen sich in Güte über den Unfall einigen.

Zum Wettkampf der Luftballons.

Wieder ist einer von den fünf vermischten Ballons der großen internationalen Wettkampft aufgegeben worden. Nachdem der japanische Ballon "Gullita" und der deutsche "Büchel" in der Nordsee, und der Schweizer "Helvetia" in Norwegen gerettet worden sind, ist es nun ausschließlich aus gelangen, den vermischten Ballon "Flare" aus der Nordsee zu retten. Die Luftschiffer Scotteder und Scheitler wurden mit dem Ballon vom Nilsdampfer "Nub" in der Nordsee, 240 Meilen von Kap Spitzbergen, gerettet und nach Hull (England) gebracht. Scheitler liegt dort im Hospital.

Im Schott am Mittwoch wurden die Luftschiffer von einem englischen Fischdampfer gerettet, während der Nachzügler von der schottischen Rettung erst am Freitag eintraf. Dieser Unfall läßt die Hoffnung neu erstarren, daß auch die Resten des Ballons "Gereggell", dessen Kiste ohne Schaden in der Nordsee aufgebrochen wurde, ebenfalls gerettet werden können. Die Kiste enthält auch einen kleinen Dampfer oder einer Fährboote aufgenommen worden, die ihre Fahrt fortsetze oder wenn des schwerer Herbstnachts keine Verbindung mit der heimischen Küste herstellen konnte.

Die Suche der Torpedoboote ist bisher leider erfolglos geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermischten Ballon "Gereggell" durch die abgelandeten Torpedoboote war durch Nebel sehr erschwert und bisher ohne Erfolg.

Die Unfälle der Ballons.

Da so viel Unfälle zur Folge gehabt haben, haben Veranlassung gegeben, daß man jetzt vielfach den Wert von Wettkämpfen mit den alten Luftballons befreit. Man sagt, daß die Zukunft den Luftballons gehen und daß man nur noch mit solchen Fahrzeugen sich in den Höhen messen soll. Demgegenüber muß bemerkt hinzugefügt werden, daß Historisches gegenständig noch überaus teuer ist.

Mit Recht verweist der "N. Y. H." darauf, daß der Ballonport die internationalen Beziehungen fördere. Das zeigt sich in vielen Tagen, wo deutsche, englische und holländische Wettkämpfer auf hoher See nach dem beiden deutschen Rüstern landen, die mit dem Ballon "Gereggell" aufgegriffen wurden. In Frankreich ist man übrigens der Ansicht, daß die beiden Luftschiffer nicht sein Leben genommen sind, daß es möglich sein könne, wachstagen ohne Rücksicht zu bleiben, falls die unheimliche Gewinden verfallen, oder von einem an dem Rettung begriffenen Mutter aufgefunden werden seien.

dem die kirchlichen Gewandere rechneten. Durch Aufhebungen und durch flug geführte einseitige Verbindungen wurde er alle Schwierigkeiten mit den Behörden leicht zu überwinden, und als er im Jahre 1900 durch die Vermittlung des Grafen von ... erhielt, ein Regiment leichter Kavallerie aufzustellen, erlangte er auch offiziell Bewegungsfreiheit und Unabhängigkeit, um seinem Kaufhandwerk ungestört nachgehen zu können. Im Jahre 1905 hatte er die Behörden so vollkommen auf seiner Seite, daß er es wagen konnte, mit seinem Regiment leichter Kavallerie aufzuziehen, sein Regiment wurde empfangen, in Mühlbach feierlich die Parade über die Schar uniformierter Mordbrenner abgenommen und flug gepflegte hohe Verbindungen brachten ihm und seinen Leuten sogar hohe glänzende Auszeichnungen. Er erhielt einen besonderen Ehrentitel, und direkt mit dem Generalstab zu verhandeln, und als er abreiste, setzte er in Konstantinopel eine große Anzahl von Offizieren ein. Seit diesem Triumph in Konstantinopel hatten seine künftigen Aufträge sich verdoppelt; umsohin verlangten einzelne pflichtgetreue Gewandere energische militärische Maßnahmen, ihre Maßnahmen verhalten und brachten Ibrahim Pascha nur neue Auszeichnungen aus der Hauptstadt. Die engele Beobachtung, sich selbst überlassen, viel andere Kundendienst zur Hilfe und allgemeiner Krieg drohte zu entfremden. Ibrahim Pascha mußte seine Verbindungen in Konstantinopel aus, ein kaiserliches Trabe befehlt den anderen Kurden den Frieden an und als Triumphtor zog Ibrahim Pascha in Adrian Schir, in wo er eine feste Stellung errichtete. Hier vergrub er seine Schätze, unterirdische Gänge wurden angelegt, geheime Schützpunkte geschaffen und dann alle Arbeiter, die diese Verdienste angelegt hatten, kurzerhand ermordet, damit niemand das Geheimnis erlahme. Die Schätze, die er durch den Kauf der Jahre zusammengebracht hat, werden auf mehr als 185 Millionen Mk. geschätzt.

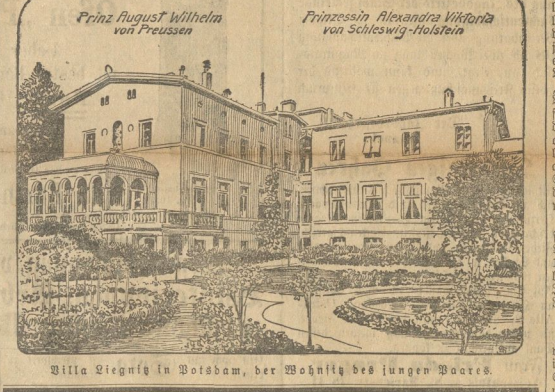
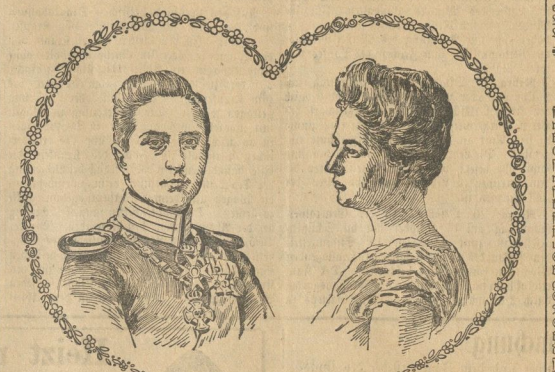
Von der deutschen Kirmes.

Wenn im Herbst die Ernte in die Scheunen gebracht ist, und der Wind über die fahlen Stoppelfelder fähr, dann feiern der Bauern nach dem letzten Brauch der Kirmes, dann naht die frohliche Zeit der Kirmes. Die Kirmes, das Kirchweihfest, dessen Ursprung sich bis in die ältesten Zeiten zurückverfolgen läßt, ist in vielen Gegenden Deutschlands das Hauptfest des Jahres. Wie eng es mit der Geschichte, den Sitten und Bräuten des deutschen Volkstums verknüpft ist, das schildert schon Herrar Rudolf Reichardt in seinem Iohben bei Hermann Göttenobis in Jena erschienenen prächtigen Buche: „Die deutschen Feste in Sitten und Brauch“. Schon im Mittelalter wurde die Kirmes als die erste Woche des Gottesdienstes in jedem Jahre mit besonderem Glanze gefeiert. Vor der Kirche wurden jahrmärkliche Buden aufgebaut, und mit der Gottesdienst zu Ende, so trönte alles zu der Festlichkeitsfeier heraus, die man Kirchweih- oder Kirmesfeier nannte. So entstand das Wort Kirmes. Häufig fiel nun das Andenken an die erste Kirchweih in eine Jahreszeit, in der der Bauer in Feld und Hof gar viel zu tun hatte, und so wurde dann der alljährliche Gedächtnistag der Gemeindeglieder verbunden, so ist die von großen Arbeiten befreite Herbstzeit sich am besten zu Tanz und Lustbarkeit eignete. Auch Orte der allgemeinen Herbstfeier sind in untrer heutigen Kirmes aufgegangen, jene feierlichen Feste durch den letzten Brauch der Kirmes (Wahl), jene Herbstfeier in jeder Sommerabendfeier. Das Fest ist jetzt vielfach auf einen bestimmten Tag angelegt; so richtet man sich z. B. in Lüdingen nach dem Galla-Tag (16. Oktober), von dem aus der Kirmes-Tag bestimmt wird, früher war das nach anders. Da hing die Festsetzung des Tages von dem jeweiligen Ende der Ernte ab. Gatte man glücklicherweise früher unter Dach und Fach gebracht, so wählte der wohlwollende Ortsvorsteher wohl zu einigen Gemeindeg-

genossen mit der Aufgabe, ob die Kirmes am nächsten Sonntag gefeiert wäre. Gefährten sich die damit einverstanden, dann sandte er seinen mit großen Nageln beschlagenen Schulgenoff dem Nachbar ins Haus. Dieser erkannte sofort die Bedeutung und gab ihm ein feines Haubhaar, jedoch er schloß sich durch das ganze Dorf und auch zum Schluß wanderte. Man wußte alle, daß am nächsten Sonntag Kirchweih sei, und ein frohliches Leben und Treiben, ein Feiern und Schreien, ein Schlachten und Baden, ein Schneiden und Pflügen begann. Die Kirmes ist für den Bauern ein Familienfest, großen Stils. Söhne, Töchter und liebe Verwandte kehren an diesem Tage im Hause des Bauern ein, und der junge Vaterlandsvortreiber ver-

steh von dem Bauer und der Bäuerin hobieren, unausföhrlich wird aufgetragen, vom Mittag bis zum Abend, dazwischen wird getanz und dann wieder gegessen. Von Zeit zu Zeit erheben ein Stueck oder eine Magd das Glas und sprechen: „Bauer, bring der's zue“, worauf der Angeordnete Befehl tun muß. Die Gessnisse des Magens hielten überaus eine große Rolle. Da stehen Speisen und Kuchen auf dem Tisch, daß die Tafen zu brechen scheinen; und die karmte Familie muß ihre reichliche Fleischmahlzeit haben. Den Gähnen wird ein Teil des festlichen Mahles in großen Windeln, den sog. „Kirmes-Ängeln“, mit auf den Weinweg gegeben. In drohigen Aufzügen geht's dann hinaus auf den grünen Ager zu Spiel und

Zur Vermählung des Prinzen August Wilhelm, vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein am 22. Oktober.



Villa Vignais in Potsdam, der Wohnsitz des jungen Paares.

sich liefen auf den weihnachtlichen Urlaub, um nur zur Kirmes zu Hause zu sein. Im Schwarzwalde werden am ersten Kirmestage die Weiber der Verheirateten gesucht. Der Dorfbesitzer muß sein Weib während der Kirchweihzeit selbst bewahren. Vom Oberrecht bis zum Vitenbuden und von der Großmagd bis zum kleinsten Mädchen ließe man in zwei Weihen als Herren und Damen zu Tische und lassen

Tanz. Der pudige „Bajazzo“ (Bajazzo) springt in drohlicher Verkündung voran und teilt mit seiner kolossalen Liebe aus unter die gefasste Ängeln, an der Spitze der Verheirateten marschieren der „Platzmeister“, der eigentliche Festordner, dem als Adjutant der „Platzrecht“ folgt, mit bunten Bändern aufgeputzt. Er geht zum Platz und zum Gutsheeren und dann von Haus zu Haus. Jeder gibt nach seinem Ver-

mögen etwas, bald Geld, bald Schwaren, die nachher, Bäuche und Eier werden in einen Korb gefüllt, den ein als alte Weib verkörperter Burde hinführt auf einer Karre behaftet. Unter den Spielen steht das Hahnkämpfen voran, wobei ein Mädchen mit dem Dreifüßler einen Gockel erschlagen muß und dann feierlich zur „Hahnbraut“ gedient wird.

Gemeinnütziges.

Bei Verwertung der Kirmes, die in jedem Haushalte erhalten, empfiehlt es sich, dieselben in einem alten Fass zu sammeln und sie mit ungelöschtem Kalk zu durchsüßigen und das Ganze zeitweise mit Miststauden zu durchtränken, um so die Zerlegung anzuabauen, die man dann später im Komposthaufen sich vollenden läßt.

Buntes Allerlei.

Das Ende japanischer Schwertfertigkeit. Die Kunst des Schwertfertigkeitens war im alten Japan wohl das geachtetste und heiligste Handwerk. Das Schwert war die Gottheit des Samurai und dieses stolze Symbol seiner Mitterkraft und seines Schlachtenmutes mußte ein vollendetes Kunstwerk sein, unter feierlichen Zeremonien zu unterzeichneten Festen gefertigt, der Griff gefirnisset mit Edelsteinen und kostbarem Holz. Denn prunkvolle japanische Schwertfertiger nur noch in Wäulen und Sammlungen, und die Gilden der alten Schwertfertiger waren, wenn sie noch in alter Zeit bestanden, dem Hungerode ausgeglückt. Doch es gibt nur noch zwei Schwertfertiger in Japan, Saitama von Daita und Miyamoto von Tofu, die beide den Titel „Kaiserlicher Hof-Schwertfertiger“ führen und nicht viel zu tun haben. Sie sind die letzten, die noch im alten die Kunst ausüben? Die Lehrgänge dauern sieben Jahre, und um die Kunst vollkommen zu beherrschen, bedarf es einer weiteren ebenfalls langen Zeit. Da findet sich immer ein Lehrgang, und die beiden Meister glauben schon kaum verstanden zu müssen, überhaupt noch jemanden für ein so brotloses und so schwer zu erlernendes Handwerk zu finden. Wie japanische Meister berichten, hat sich nun aber die „Schwertfertigkeit“, eine uralte aristokratische Verbindung, der beiden vertriebenen Schwertfertiger angenommen und die Suche zum Verzicht des Mittels gebracht. Der Kaiser hat angeordnet, daß jedem der beiden Meister zehn Jahre lang eine Subvention von 2000 Mk. das Jahr ausgezahlt werde; dadurch werden sie in den Stand gesetzt sein, ein jeder zwei Lehrgänge in die höhere Kunst der Schwertfertigkeit einzuleiten.

Die kleine Weisheit. Briefweiser sind erst 100 Jahre im Gebrauch. — Nach Aufzeichnungen von Gelehrten gibt es ungefähr 10 000 Briefweiser. — In London entstehen jährlich 500 Bände durch Briefsammlungen. — In Paris wurden im letzten Jahre etwa 60 000 Ringe nach dem Selbstausgebr.

Erstlich. Professor (seinem Bogen Papier vor sich): „Es ist kaum glaublich, Vermeine, aber ich kenne mich, obgleich ich bereits zwei Stunden studiere, in den Babylonischen Genopas nicht aus!“ — Gattin: „Aber Wägenchen, das ist ja der Schmittmiedelbogen meiner Weib-Beimung.“

Verstehst. Tochter: „Ich werde jetzt das Wort „Am ewigen Götter leiten.“ — Mutter: „Da binde ich aber etwas um den Hals.“

Empört. Ein Verantant verlangt eine Fahrkarte nach München. 3er Klasse fragt: „Am Rhein — oder an der Saar?“ — „Unverständlich!“ — „Ist Sie doch nicht?“

Unmöglich gemacht habe.“ Und hastig antwortete er sich des bestärkenden Waffens, legte ihn sorgfältig zusammen, wobei er von unterdrückter Bewegung zitterte und eine Träne des Schmerzes auf das Gesicht fiel. Sodann beschleunigte er sich mehrere Stunden lang mit der Anordnung seiner Angelegenheiten, schrieb mehrere Briefe und traf Verfügungen über sein Hab und Gut.

Nachdem all dies befragt war, öffnete er ein Kästchen, in welchem sich ein paar Pistolen befanden. Er prüfte mit großer Sorgfalt die beiden Schießwaffen, versah dieselben dann mit der Ladung und den Zündhütchen, spannte die Söhne und legte die Waffen endlich sorgfältig auf die Tischplatte.

„Somit wäre alles in Ordnung, nun noch ein paar Worte des Abschieds an die gute Mutter meines Freundes, und dann adieu schöne Welt, adieu, stolze Olga!“

Das Gesicht und die Worte des jungen Mannes zeigten voll von Freude; lebhaft bligten die blauen Augen, kühl und stolz war die ganze Haltung und wie inbeglückter berief sich Schömer, der gedanklichen Seite und die Kränkung über das erstirnte Urrecht.

So mag der junge Held auch in der Stunde der Schlacht die feindlichen Angeln gegenüber gelanden haben. Diese Pläne, die konnte Abschied zu nehmen und bitte Sie, meine herzlichsten Grüße Ihrem Sohne, meinem Leben Freunde und Better Wilhelm zu entrichten, und mich zu entschuldigen, daß ich mein Verprechen nicht gehalten habe, Sie zu ihm zu geleiten.“

Wid' losgleich auf ein großes Schreiben, das auf dem Tische lag.

Robert rief das mit dem Dienstfeger versehenen stuwert auf und las folgende Zeilen:

„Der Geheimrat der Oberoffiziere und Rabatten des Kaiserpaars hat beschlossen, daß der Leutnant Robert von West wegen Verpfändung und Nichtinhabung des Offiziers-Ehrenwortes seiner Charge verlustig geht.“

Wohlau, Oberleutnant.

Mit bitterem Nachen sagte Robert: „Dum habe ich es schon auf mich, daß ich etwas und unwürdig bin, in der Arme zu dienen. Olga hatte ganz recht, mich mit Hofn und Spott von sich zu weisen und meinen gebrandmarkten Namen abzulehnen.“

Nach einmal übermüdet hat der Schmerz alle Kräfte, die ihm widerfahren, und tief aufschreiend legte er die Hände vor das Gesicht und warf sich auf einen Sessel.

In dumpfen Tränen blieb Robert lange Zeit, unendlich tief gedachten Gedanken, tiefen, unruhig tief er.

„Wie hat das Befing: „Aber bei gewissen Dingen den Verlust nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.“ Das ist mein Schicksal, wenn ich nicht talch zur Erlösung Tal ihretne. Ich will nicht wohnnünftig, will nicht zu einem Gegenstande spiritischen Debanerns für jene mittellose Welt werden, die mit Wundenbergen spielt, und sie wie wertlosen Tand in den Staub tritt.“

Entschlossen erhob er sich, da bemerkte er das verhängnisvolle Schreiben am Boden, das früher seinen Händen entglitt war; er blickte

Bemerktes.

Nebr. 20. Oktober. Am Sonntag nachm. fand im Schützenhaus eine Versammlung der hiesigen Handwerkermeister statt, welcher auch Herr Bürgermeister Strauch beehrte. Als Vorstand wurden die Herren Meinde, Melchior, Möder und Franke zum Zufuß gewählt. Zunächst wurde der kleine Besichtigungsmarsch besprochen. Nach dem am 1. Oktober in Straß getretenen Geseß haben nur diejenigen Personen das Recht Besichtigungen auszubilden, welche eine Meisterprüfung von einer Prüfungskommission der Handwerkermeister befohlen haben. Alle anderen Personen, welche die Befähigung bisher bezeugen haben dieselbe am 1. Oktober verloren, dürfen jedoch die bereits angenommenen Lehrlinge noch ausbilden. Diesen Handwerkermeistern wird jedoch die weitere Anleitungsbeziehung aufzufordern Antrag durch den königlichen Landrat zu verfahren. Antragsformulare hierzu werden durch das Kammeramtliche Meinde unentgeltlich abgegeben. Empfohlen wurde, dies Anträge durch die Innungs-Obereinsteller zu sammeln und an das königliche Landratsamt einzurichten. Als 2. Punkt der Tagesordnung wurde über einen in diesem Winterhalbjahr hieselbst abzuhaltenden handwerklichen Fortbildungskursus verhandelt. Es soll geleitet werden: Gewerbeamt mit Handwerkerseß, Kranken-, Unfalldien- und Unfallversicherungsgesetz, Genossenschaftsrecht, Arbeitsrecht, Zivilprozedur (im besonderen Mahn- und Klageverfahren), Buchführung und Kalkulation. Die Dauer des Kurses soll 60 bis 70 Stunden und wöchentlich an 2 Abenden je 2 Stunden betragen. Als Beitrag zu dem Kurse wird von selbständigen Handwerkermeistern 1,50 M. und von jüngeren Handwerkern 6,00 M. erhoben. Herr Bürgermeister Strauch beauftragte die Unternehmung dieser Kurse durch rechtige Beteiligung, allerdings möglichst geringen Handwerkermeistern mit einem jährlichen Einkommen unter 1000 M. den Zutritt zur Kreisfaktankasse, und führte hierzu ein Vorkommnis aus unserer Nachbarschaft Sauga als Beispiel an. Zu dem Kurse erklärten laut des im-

lauf gefassten Zirkulars 19 Personen aus der Versammlung durch Unterschrift ihre Teilnahme. Weitere Meldungen werden noch bis Sonntag den 25. d. M. durch Meister Meinde entgegen genommen. Als Punkt 3 wurde die im Frühjahr 1909 geplante Lehrlings- und Gesellenführer-Ausstellung besprochen, und den einzelnen Innungen anheim gegeben, diese Angelegenheit in einer dazu anzuberaumenden Versammlung näher zu erörtern, um in der am 15. November d. J. in Sauga stattfindenden Versammlung der gesamten Innungen des Kreises Caueritz definitiv Beschluß zu fassen. Im Weiteren teilte Meister Meinde mit, daß die Handwerkermeister die Gründung eines Erholungsheimes für kranke Handwerkermeister beabsichtigen, hierzu bereits ein kleiner Fond gesammelt sei und regte an, bei Innungsversammlungen auch für diese wohlthätige Einrichtung von den Mitgliedern zu sammeln. Der Schluß der Versammlung machte noch Herr Bürgermeister Strauch den Vorsitz, beratende Versammlungen, wo den Handwerkermeistern Gelegenheit gegeben würde, ihre gegenwärtigen Meinungen auszusprechen, doch gegen im Laufe des Winters abzuhalten. Für die Mäher, der sich Meister Meinde unterzogen, er hoben sich, auf Anregung des Meisters Melchior die Besammlungen zum Zeichen des Dankes von ihrer Wägen.

Nebr. 19. Oktober. Heute vormittag, um 9 Uhr wurde der Lehrer Herr Kurt Schulze durch den Herrn Kreisfaktankassator in Gegenwart des Herrn Bürgermeister und des Lehrkollegiums in sein Amt an der hiesigen Bürgerschule eingeweiht. Die Lehrstellen der Stadt Nebra sind somit alle besetzt, was in den letzten Jahren bei dem herrschenden Lehrermangel sehr selten der Fall gewesen ist.

Nebr. 20. Oktober. In der Generalversammlung am 17. Oktober hat die Schützen-gesellschaft (mit 22 gegen 19 Stimmen) den Ankauf des an das Schützenhaus anstößenden Grundstücks beschlossen. Der Kauf erfolgt hauptsächlich, um den Schützenausgängen durch Hinzunahme des Blochstein Gartens zu

vergrößern und hat wohl nur deshalb eine so große Gegenwartszahl gefunden, weil der Kaufpreis zu hoch erschien.

Nebr. 20. Oktober. Ueber Lorgie's Theater, das Sonntag und Dienstag im Hotel „Preussischer Hof“ Vorstellungen gibt, schreibt eine Zeitung wie nachstehend: Der Künstler läßt bei der Vorbereitung seiner Experimente in angenehmer Weise über so manches aufsehenerregende Unternehmungen hinweg, so daß man nicht weiß, ob man sich mehr über die Feinheit seiner Manipulationen oder den Humor wundern soll, mit dem er seinen Vortrag bealeitet. Nebenbei verführt er ein Bündchen bei Lorgie selbst den lauernden Zuhörer, der die Grillen. Die einzelnen Experimente erregen überall, wo der Künstler sie ausführt, berechtigtes Staunen. In der zweiten Abteilung findet die Vorbereitung lebender Photographien statt mittels eines neuen Anemographen-Apparates. Unter anderem: Hundstau, Schicksalsbilder vom russisch-japanischen Krieg, Gedröben von San-Franzisko usw. Die Vorstellungen wegen des reichhaltigen Programms besonders empfohlen werden.

Auf den preussisch-hessischen Staatshausen sind Fragelatten zur Beförderung von Kranken eingerichtet. In den Betten können Kranke von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, ohne Umkleitung in ein Abteil III. Klasse gebracht, auf der Zielstation wieder vom Bahnhof bis zum Krankenhaus, zur Klinik oder Wohnung getragen werden. Die Beförderung in Wagen mit innerer Durchgang oder in D-Zugwagen ist ausgeschlossen. Die Bestellung des erforderlichen Personals ist Sache des Kranken; die Eisenbahnbediensteten haben jedoch bei Bedienung der Fragelatten, namentlich beim Einsteigen in die Wagen und beim Wiederentnahmeanehmen Hilfe zu leisten. Die Krankenbetten müssen rechtzeitig bei der Abgangstation bestellt werden. Bei der Beförderung eines Kranken mittels des Fragelattes sind auf den Strecken der preussisch-hessischen Staatsbahn 2 Fahrarten III. Klasse für den Kranken und eine Fahrart III. Klasse für jeden Begleiter zu lösen. (Es finden in dem Abteil

Die Herbstbestellung der Felder konnte bisher infolge der anhaltend guten Guterzeugung ohne jede Unterbrechung erfolgen. Doch macht die große Trockenheit dem Landwirt aus gewisser Größe, da die Saat früher oder am trockenem Sommer Boden überaus nicht aueht. Wenn dann erst bei spätem Regen die Körner quellen und der Milchner treibt, können für die Folge der vorgedruckten Jahreszeit die guten Pflanzen leicht zerfallen. Der Wintergetreide kann es eben nicht allen recht machen.

III. Klasse neben dem Kranken noch 2 Begleiter Platz.) Weitere Gebühren für Benutzung, Aufwendung und Deklaration des Krankettes werden nicht erhoben. Auch wird das Bett zur Beförderung der Kranken nach und vom Bahnhof kostenlos gestellt. Jede nähere Auskunft erteilen die Bahnhofsbeamten.

Neue Beschlusstimmung mit dem Geseß betreffend Erleichterung des Wechselgesetzes gültig ab 1. Oktober 1908 nicht Schatzgesetz gültig ab 1. April 1908 und Reichsgesetz gültig ab 1. Januar 1909. Verlag: V. Schwarz & Comp. Berlin S. 14. Preis 80 Pf. Brief 1.20 M. Am 1. Oktober 1908 tritt das neue Geseß betr. Erleichterung des Wechselgesetzes in Kraft. Hierdurch ist die bisherige Wechselordnung sehr wesentlich in vielen Bestimmungen abgeändert worden, welche die größere Sicherung der Wechselgültigkeit, Schonung der Schuldner und Beschleunigung des Verkehrs bezwecken. Die Kenntnis der neuen „Wechselordnung“ ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden überhaupt für jeden zum Wechselverkehr in Beziehung Stehenden unentbehrlich, wenn er einerseits von den Neuerungen Nutzen ziehen andererseits sich vor Schaden zu bewahren will. Ebenso nötig ist es über das neue Schatzgesetz und das ab 1. 1. 09 gültige Reichsgesetz, welche gleichfalls in dem Buche enthalten sind, genau unterrichtet zu sein. Das handliche Taschenformat wird den Abzug begünstigen.

Bekanntmachung.

Zwischen dem unterzeichneten Jagdwortführer und dem Jagdwortführer des Gutsbezirks Nebra ist ein Abkommen über die **Waldung des Jagdbezirks der Stadtgemeinde Nebra**, sowie eine Vereinbarung über die **Waldschutzhütung** unter den 19. Oktober 1908 geschlossen. Dieses Abkommen mit Vereinbarung über die Waldschutzhütung wird vom **Mittwoch den 21. Oktober 1908** ab zwei Wochen lang im Magistratsbureau, während der Dienststunden, öffentlich ausgelegt, und kann während der Auslegungsfreit jeder beteiligte Grundbesitzer beim Kreisaußschuß gegen sie Einspruch erheben.

Nebra, den 20. Oktober 1908.

Der Jagdwortführer.
Strauch.

Haus-Verkauf.

Das Bindselsche Haus nebst einem Morgen großem Parkgarten ist durch mich günstig veräußert. **Richard Glass, Wiese.**

Ein nur kleines Grundstück, **Bäckerei mit Materialwarengeschäft**, ist sofort käuflich zu übernehmen. Preis 20.000 M. Anzahlung 6000 M. Von einer Witwe. **Georg Knorrsheldt, Ebersleben.**

Seit einigen Jahren

litt ich immer an Rheumatismus und schließlich an Herzbeschwerden und Nervenwäde, Gefäßleiden, schmerzhaftem Hals, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Mühen am Morgen, Zittern in Armen und Füßen, Kopfweh und Stechen in der Stirne; alle diese Erscheinungen machten mich sehr nervös und unruhig. Auf Empfehlung wandte ich mich schriftlich an Herrn A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 2, und habe nun die bestzählige Freude, für völlig dauernde Heilung meinen besten Dank auszusprechen zu können.

Frau Frieda Prager,
Weissenfels a. S., Marionstr. 18 II.

Am 4. November 1908 findet die **II. Bullenschau und der IX. Zuchtweihmarkt**

des Verbandes für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen in **Plamberg a. S.**, auf der Vogelwiese statt. Zum freibändigen Verkauf kommen ca. 50 junge Bullen. Sämtliche Tiere stammen von eingetragenen Herdbüchern ab. Mit dem Markt ist eine Prämierung verbunden. Kataloge sind vom 20. d. Mis. ab bei der Geschäftsstelle in **Halle a. S., Kaiserstr. 7** kostenlos zu haben.

Wer in seinem Hauskalender etwas mehr sucht als ein Kalendarrand und einige prägnante Bilder und Geschichten, der kaufe nur **Payne's Illustrierter Familien-Kalender 1909** zum Preise von **50 Pfennig.**

Inhaltlich steht er seit nunmehr 53 Jahren an der Spitze der konkurrierenden Familienkalender; er bringt als Extraleistung diesmal ein Lexikon von berühmten Persönlichkeiten der Tagesgeschichte und eine Beschäftigungsanweisung für Knaben mit Abbildungen in sicherer und Ernst bezeichnend, das hat keine dem Felde der Unterhaltung und Belehrung. Er ist daher der **reichhaltigste und billigste Kalender** des Jahres und man acht besonders darauf, **Payne's Illustrierter Familien-Kalender** zu erhalten, den unter ähnlichem Titel minderwertige Erzeugnisse dem Publikum aufgedrängt werden. Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist zum Preise von **50 Pf.** durch die Expedition dieses Blattes, sowie deren Boten zu beziehen.

Heizt nur mit Winters Öfen „Patent-Germanen“.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch ist bester Beweis für deren Vorzüglichkeit. **Neu!** Vereckige Modelle nach **Neu!** Künstler-Entwürfen. **Neu!** Elegant emaillierte Ausstattungen. **Unbedingte Garantie für Dauerbrand.** Man fordere Original-Verkaufsstelle durch **R. Barthel, Nebra,** Fernsprechanr. Nr. 10. Eisen-, Eisenwaren- und Kurzwaren-Handlung, — Magazin für Haus- und Küchengeräte, — Ofenlager, Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Wegen Räumung verkaufe ich sämtliche Winterjoppen, Arbeiterhosen u. Westen zu billigsten Preisen. R. Kiersch, Nebra.

Ein noch gut **Sofa** ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

9augen, größte, Sortierung, empfehl. **Waldemar Kabisch.**

Neuen Sauerkohl, Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken, Mixed pickles empfehl. **Waldemar Kabisch.**

Im Saale des Hotels „Preussischer Hof“ in Nebra **am Sonntag und Dienstag, den 25. und 27. Oktober, abends 8 Uhr** **Lorgie's Theater.**

Modernes Theater der höheren Kunst. — Vorführung der neuesten Experimente in der Zauberkunst, Magie, Spiritismus, Gedächtniskunst usw.

Kinematograph.

Die lebende Photographie in ihrer höchsten Vollendung. Ständig neues Programm. **Spannend, Unerreicht.** Unter anderem: **Kinderliebe bringt viel zu Wege.** Demenringkampf. **Einberbergs** Zirkus. Die widerpenstige Frau im Auto durch die Alpen. **August geht zum Ball.** Scherzhaftes Oberfest-Barmen. Die Blumencie. Der Reize der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg., Kinder die Hälfte. **Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.** Billette im Vorverkauf: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg., Kinder die Hälfte. **Sonntag nachm. 5 Uhr: Große Kinder- und Familien-Vorstellung.** Die gebirgen Eltern werden gebeten, die Kinder womöglich zu begleiten. 1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 15 Pfg. Erwachsene zahlen doppelt. Während der Pausen: **Konzertausführungen.** **Chevalier Lorgie.**

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist **Polis Deutsche Moden-Zeitung.** Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Ein halbes Jahr 5 Mark. Ein Jahr 10 Mark. Bestellungen an den Verlag, Berlin, Unter den Eichen 100. **Man verlange per Postkarte gratis eine Probe-Nummer und einen Prospekt.**

Reinsdorf. Zum **Dankfest**, Sonntag, den 25. Okt. von nachm. 3 Uhr an. Zum **Kirchweihfest**, Montag, den 26. Okt. von nachm. 3 Uhr an. **Konzert**, abends 8 Uhr **BALL.** Siegen laden ergeben ein **Witzel.** **Bornschein.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.



Nebrner Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Erscheint
Dittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1,05 RM. pränumerando, durch
die Post oder andere Boten 1,20 RM., durch
den Briefträger frei ins Haus 1,45 RM.

Insertionspreis
für die einseitige Spaltenbreite oder deren
Raum 15 Pfa., bei Privatanzeigen 10 Pfa.
Melanzen pro Zeile 15 Pfa.
Freierate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Amftliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Nr. 85.

Nebr., Mittwoch, den 21. Oktober 1908.

21. Jahrgang.

Zur Lage auf dem Balkan.

Nachdem die Mächte von dem Inhalt des Konferenzenprogramms nach dem die Dinge auf dem Balkan geregelt werden sollen, Kenntnis genommen haben, sind die Ausichten der Konferenz bedeutend unangünstiger geworden. In Wien erklärt man beispielsweise den Inhalt des Programms, der die einseitigen Schritte des kleineren Balkanlandes vorseht, für unannehmbar. Ebenso haben die Türkei, Bulgarien und Serbien Ausstellungen an dem Programm. Der Plan der englischen Regierung, mit ihrem Programm die Konferenz eine Grundlage zu geben, kann fast als gescheitert gelten.

Deutschlands Haltung

Zu den Londoner Abmachungen steht nach nicht fest. Die französische Regierung hat zwar dem deutschen Gesandten in Paris über den Inhalt des in London vereinbarten Programms einer Balkankonferenz Mitteilung gemacht, der amtliche Zeit desfalls weder auf der Regierungserwartung erfüllt zugeteilt. Wie verlautet, wird Deutschland die Stellungnahme der hierbei am meisten interessierten Mächte von Wien und Konstantinopel abwarten, ehe es sich einer Meinung über die einzelnen Punkte des Programms hergibt. Auch hier die weitere Haltung der deutschen Regierung wird erst nach dem bemächtigt zu erwerbenden Besprechungen mit dem russischen Minister Swidolsky einfließen.

Kriegserklärung in der Türkei.

Trotz der eifrigen Vorbereitungen, die man in London, Paris und Petersburg für die Konferenz trifft, scheint es noch immer fraglich, ob sie wirklich zustande kommt, ehe auf dem Balkan die Mächte angreifen werden. Mit wachsender Sorge sehen die Regierungen die Verschlechterungen der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei. Die

Stimmung in Konstantinopel

scheint immer trister zu werden und die türkische Regierung zeigt an, daß sie angesichts der bulgarischen Forderungen genötigt sei, militärische Vorbereitungen zu ergreifen. Bulgarien ist andererseits entschlossen, die entsprechenden Maßnahmen der Türkei nicht gleichgültig hinzunehmen. Täglich kann man von Konstantinopel hören, daß der gelunte österreichische Handel in der Türkei gefährdet sei; dürfte doch in Wien ein österreichischer Dampfer nicht einmal seine Ladung an Land bringen, da die erregten Volkselemente die Mannschaft mit Messern und Revolvern bedrohten. Der Dampfer mußte mit voller Ladung wieder abfahren. Militärisch erhoht der österreichische Botschafter bei der Türkei Einbruch; aber wenn auch die türkische Regierung eingetretene, so ist doch nicht zu unterschätzen, daß sie sich auch nicht eingestemmt. Deshalb haben auch andere Botschafter erklärt, die Lage der Türkei werde bedeutend schwieriger gegenüber Europa werden, wenn aus solchen Gründen, wie der Ausweisung österreichischer Waren, ernste Schwierigkeiten zwischen der Türkei und einer europäischen Macht entständen.

Beimnächst ist ferner die Stimmung in Serbien. Der frühere serbische Ministerpräsident, den man vielfach als den Mann der kommenden Ereignisse bezeichnen, legte einem Berichterstatter: Das serbische Volk ist durch die Unterbrechung Bosniens sehr schwer getroffen und muß daher zu jedem Opfer bereit sein, um diesen schweren Schlag, der sein Dasein gefährdet, abzuwehren. Ähnliche Reden haben sich gegenwärtig in ganz Serbien untereinander fallen zu lassen und gemeinsam die Regierung zu unterstützen, damit diese im Genuß der Unterstützung aller notwendigen Maßnahmen treffen kann.

Was wir wollen, ist, daß Bosnien und die Herzegovina in die Hände der serbischen Verwaltung unter der Oberhoheit eines europäischen Staates.

Auf die Frage, ob dies auch Österreich sein könnte, sagte Palkovitz, Österreich habe durch seine Besetzung dieses Recht für immer verfallen. Man bekannnt, daß es ist, mit Vorliebe in Österreich, daß Bosnien und die Herzegovina hier zurückerhalten, die von österreichischer Verwaltung seien. Diese Behauptung könnte durch eine Volksabstimmung in Bosnien widerlegt werden. Und wie sonstigen denken seine im Amte befindlichen Kollegen. Nicht unwohl haben sie in aller Stille mit den Militärbehörden

Montenegrinos einen gemeinsamen Plan für den Fall eines Krieges entworfen. Nicht unwohl ist, trotz der amfälligen Abweisung, daß in Belgrad verifiziert, um seinen Sohn zu machen, der in der Stunde der Gefahr alle Serben vereinen kann, denn er allein kann eines Tages die königlichen Erbprinzen entlassen, denen sein unmündlicher Vater seit jener Bluttat, der Mörder des Königs, das Verhängnis verhängt hat. Auch also ist die Gefahr nicht darüber, gleichwohl, daß die Konferenz zustande kommt oder nicht.

Die Dardanellen-frage.

Zu betref der Dardanellen-Frage kommt Swidolsky die Zustimmung Englands nicht erlangen, doch diese Frage auf das Konferenzprogramm gelegt wurde. Die Meerenge ist zunächst Gegenstand der Verhandlungen zwischen England und der Türkei. England hat sich mit England hies über verständigt, auf welcher Grundlage die Vereinbarung mit der Türkei hergestellt werden soll. In einer amtlichen Mitteilung fest Swidolsky die Grundlagen dieser getroffenen Vereinbarung auseinander und schied voraus. England habe niemals geteilt, daß die Meerenge für den Durchgang der Schiffe von der Meerenge der Konferenz zugewandenen Angelegenheiten vollkommen fern. England werde mit Unterstützung Frankreichs und Englands hies verfolgen, daß in Friedenszeiten türkische Kriegsschiffe die Dardanellen passieren dürfen unter allen Umständen, die die Sicherheit der Türkei verhältnis.

Die englische Regierung hatte geteilt, daß allen Mächten gleiche Rechte wie England im Schwarzen Meere zukommen mögen. Dagegen erhob Swidolsky die Gegenmeinung, daß der Durchgang der Kriegsschiffe durch die Meerenge nicht als ein Recht betrachtet werden solle. Die englische Regierung erwiderte, wenn England allein die Möglichkeit hätte, die Meerenge zu durchqueren, England hätte strengeren ausfinden könnte, um feindliche Schiffe und Handelschiffe zu verfolgen. Auf welche Schiffe hinunter kann nach gehen, wobei durch die Meerenge zurückzuführen und sich im Schwarzen Meere sicherstellen, ohne daß andere Kriegsschiffe sie dort hin zu verfolgen vermögen. Die Lage erfuhr eine Klärung durch den Vorfall, daß während eines Krieges England mit einer anderen Macht diese letztere für ihre Kriegsschiffe das Recht haben solle, unter denselben Bedingungen wie England die Meerenge zu passieren. Auf dieser Grundlage wurde eine Vereinbarung geschlossen, und sie wird den Gegenstand der Verhandlungen mit der Türkei bilden. Die Bedingungen der Dardanellen durchqueren werden in einzelnen festgelegt werden, damit die Sicherheit der Türkei vollständig sei. Die Dardanellenfrage wird auf diese Weise von der Konferenz ausgeklärt.

Die Haltung der maßgebenden türkischen Kreise bezüglich des Programms der bevorstehenden Konferenz schiedert, die 'Frankfurter Zeitung' wie folgt: 'Die Türkei behält die Meerenge Bosniens und der Herzegovina weiter unter Protest, verzichtet aber darauf, daß sie zum Gegenstand des Konferenzprogramms gemacht wird.'

Dagegen verzichtet sie unter keinen Umständen auf die Regelung der ostarmenischen Frage sowohl nach staatsrechtlicher wie finanzieller Seite. Die Türkei wird ferner fordern, daß der Titel 'Für der Bulgaren' abgeändert werde, da sie in ihrer Einkunft Ansprüche auf die ungarischen Provinzen erhebt. Was an den Verhältnis der Meerenge (Dardanellen) darf nicht gerührt werden. Ebenso lehnt sie jedwede anderweitige Entscheidung ab, die die Türkei betrifft, daß nur je allem Entschieden zu fordern bereit ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Im Reichstag wird am 27. d. in Bernberode einstreifen, um auf Einladung des Fürsten zu Stolberg im dortigen Schloße einen etwa zehntägigen Jagdurlaub zu nehmen. Im Weissen des Reichskanzlers Fürsten Bülow und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten fand in der Wallpalla der berühmten Weingebirgsbahn ein großes freierleibliche Aufstellung der Bülow'schen hat.

Getragen der Meinung, daß im nächsten Marinetat eine neue Kaiserlich geteilt werden soll, verweist an zukünftiger Stelle, daß ein dergleichen Plan nicht einmal erörtert worden sei. Hierdurch erledigt sich auch die Meinung, die neue 'Hohenzollern' solle im Grundsatz als Doppelkönig und Kaiserlich in der Kriegsmarine eingereiht werden, während das alte Kaiserlich als Hilfsträger Verwendung finden werde.

Die erste Sitzung der Finanzreform-Konferenz im Bundesrat ist beendet worden. Die Besprechungen nach sind mancherlei wichtige Änderungen, die den eingehenden Wünschen der Regierung folgen; zur Annahme gelangt; im ganzen hat jedoch der Bundesrat die Beschlüsse, wie sie ursprünglich im Ausschuss angenommen worden.

Die Tagesordnung für die erste Sitzung des Reichstages nach den Ferien, am 4. November, wird jetzt veröffentlicht. Sie enthält lediglich Kommissionsberichte, 22 an der Zahl. Von Reichsangelegenheiten werden sieben an der Zahl, darunter noch des internationalen Patentschutzes, des Beamtenhaushaltsrechtes und die Ergänzung zum Staatsangehörigkeitsgesetz zugehen. Weitere Geleße werden erst im Dezember folgen, so der Strafprozeßreform und die Baugen- und Wohnverordnungen. Von der Freihandelsabrede sind noch neun Genüsse vererbtigt, u. a. die Ergänzung zur Steuerordnung.

Die Gerichte, daß dem bemächtigt zum amnestierenden preuß. Landtage neue Maßregeln zur Bekämpfung der polnischen Gesetz zur Begünstigung vorgelegt werden sollen, werden baldmöglichst als unvorteilhaft betrachten. Zur Feier des 25-jährigen Bestehens von Deutschlands erster Kolonie, Südwest-Afrika, soll im nächsten Jahre zu Westfalen eine Landesausstellung in Münsterauf stattfinden. Die Diamantfunde in Ostafrika sind in den letzten Jahren noch mehr als früher gemehrt worden, die letztere wird wieder zahlreiche Diamanten gemehrt; darunter ziemlich wertvolle.

Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph hat den deutschen Botschafter v. Schöller empfangen, der ihm die eigenhändige Kaiserliche Reskripts über die Besetzung des Kaiserthums in der Herzegovina betreffend überreichte. Der böhmische Landtag, der wegen des Widerstandes der Deutschen gegen die Reichsreform verhandlungsunfähig war, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Dieser Vertagung muß man in eingehenderem Maße große politische Bedeutung zu, da sie die Gemüter eher erregt, als beruhigt. Es heißt, die Regierung stehe vor einer staatsrechtlichen Entscheidung.

Die Suche der Torpedobote ist bisher leider erfolglos geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermissten Ballon 'Dergelleit' durch die abgeordneten Torpedobote war durch selbstverlehet und bisher ohne Erfolg.

Die Unfälle der Wallons.

Die Suche der Torpedobote ist bisher leider erfolglos geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermissten Ballon 'Dergelleit' durch die abgeordneten Torpedobote war durch selbstverlehet und bisher ohne Erfolg. Mit Recht verweist der 'N. N.' darauf, daß der Ballonport die internationalen Beziehungen fördere. Das zeigt sich in diesen Tagen, wo deutsche, englische und italienische Kriegsschiffe auf hoher See nach dem vermissten Ballon 'Dergelleit' aufgeflogen sind. In Nachrichten ist man übrigens der Ansicht, daß die beiden Luftschiffe nicht ums Leben gekommen sind, daß es möglich sein könnte, wachsende ohne Nachdruck zu werden, falls sie in unantastbaren Gegenden verblieben oder von einem auf dem stationäre begriffenen Mutter aufgefunden worden seien.

das gleich Norwegen Beschlüsse auf Schweden erheben möchte, in dieser Angelegenheit absteht kann, erschien es fraglich, ob das Königreich Norwegens Erfolg haben würde. Da aber Schweden in der Voraussicht genommener Regelung ebenfalls zuzustimmen, fanden die Einlassungen ebenfalls günstige Aufnahme. Die Entscheidung, das ebenfalls eingeladen ist, wird sich an der Konferenz beteiligen.

Amerika.

* Präsident Garret von Venezuela, der kaum gehen ist, läßt es sich nach wie vor angelegen sein, die Handelsinteressen Hollands auf das empfindlichste zu schädigen. So hat er jetzt einen weiteren feindlichen Schritt gegen Holland unternommen, indem er den Einheitszoll auf Glas, das in Venezuela hauptsächlich aus Holland eingeführt wird, beibehalten möchte.

Afrika.

* Der neue Sultan von Marokko, Muley S'aid, hatte mit einem Berichterstatter des 'Berliner Journal' eine lange Unterredung über die marokkanischen Angelegenheiten. Der Sultan äußerte wiederholt sein tiefes Mißtrauen bezüglich der Absichten Frankreichs im Soudanreiche.

Asien.

* Der japanische und die chinesische Geländesicht in Berlin erklären übereinstimmend, daß ihnen von einem blutigen Zusammenstoß zwischen japanischen und chinesischen Truppen in Nordchina nichts bekannt sei. Über selbst, wenn er erlosch wäre, würden die bedauerlichen Verhältnisse in Ostasien über den Unfall eingeln.

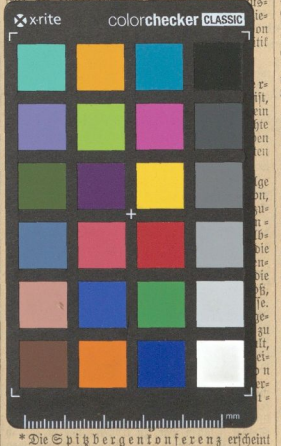
Zum Wettkampf der Luftballons.

Wieder ist einer von den fünf vermissten Ballons der großen internationalen Wettfahrt aufgefunden worden. Nachdem der holländische Ballon 'Castilla' und der deutsche 'Fleeta' in der Nordsee, und der Schweizer 'Selenia' in Norwegen getreut worden sind, ist es nun gleichgeweilte auch gelungen, den vermissten Ballon 'Wagen' aus der Arabie zu retten. Die Luftschiffer Schaffner und Scheitler wurden mit dem Ballon vom Südpol 'Rubi' in der Nordsee, 240 Meilen von Kap Spurnhead, gefunden und nach Kull (England) gebracht. Scheitler liegt dort im Hospital.

Die Suche am Mittwoch wurden die Luftschiffer von einem englischen Fischdampfer geborgen, während die Nachricht von der glücklichen Rettung erst am Freitag eintraf. Dieser Unfall ist die Hoffnung neu erlassen, daß auch die anderen Ballons 'Dergelleit', deren Stille ohne Grund in der Nordsee aufgeflogen sind, ebenfalls gerettet werden sind. Belleit sind auch diese beiden Luftschiffe längt von einem kleinen Dampfer oder einer Fischerbark aufgenommen worden, die ihre Fahrt fortsetzte oder wegen des schweren Wetterwetts seine Verbindung mit der heimischen Küste herstellen konnte.

Die Suche der Torpedobote ist bisher leider erfolglos geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermissten Ballon 'Dergelleit' durch die abgeordneten Torpedobote war durch selbstverlehet und bisher ohne Erfolg.

Die Suche der Torpedobote ist bisher leider erfolglos geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermissten Ballon 'Dergelleit' durch die abgeordneten Torpedobote war durch selbstverlehet und bisher ohne Erfolg.



Die Suche der Torpedobote ist bisher leider erfolglos geblieben. Das Marinekommando berichtet: Das Suchen nach dem vermissten Ballon 'Dergelleit' durch die abgeordneten Torpedobote war durch selbstverlehet und bisher ohne Erfolg.

